

# AAIT

ABIT

ARCHITECTUR  
ARCHITECTURE

INNENARCHITEKTUR  
INTERIOR

TECHNISCHER AUSBAU  
TECHNICAL SOLUTIONS

4.2012  
BÜRO UND VERWALTUNG  
OFFICE BUILDINGS

LEPEL & LEPEL, SID LEE ARCHITECTURE  
PS ARKITEKTER, CHIAKI ARAI, ERIKSEN  
& SKAJAA, CHANTAL LANSINK, DOEPEL  
STRIJKER'S ARCHITECTS, GS ARCHITECTS

Fotos Videos Extras in APP

## RECYCLE OFFICE IN ROTTERDAM

Entwurf | Design Doepel Strijkers Architects, NL-Rotterdam

Das sogenannte HaKa-Gebäude, eine Ikone der Klassischen Moderne im stillgelegten Areal des Rottdamer Merwe Vierhavens, wird derzeit zu einem Forschungszentrum Sauberer Technologien umgebaut. Doepel Strijkers Architects wurden mit der Planung der öffentlichen Erdgeschossbereiche beauftragt.

The so-called HaKa Building, an icon of classical modern architecture on the decommissioned premises of the Rotterdam Merwe Vierhaven, is currently being converted into a research centre for clean technologies. Doepel Strijkers were commissioned with the design of the public ground floor areas.

Foto: Ralph Koster, NL-Rotterdam



Empfangsbereich: Fast alle Einrichtungsgegenstände bestehen aus wiederverwerteten Materialien. | Reception area: Almost all fixtures are made of recycled materials.



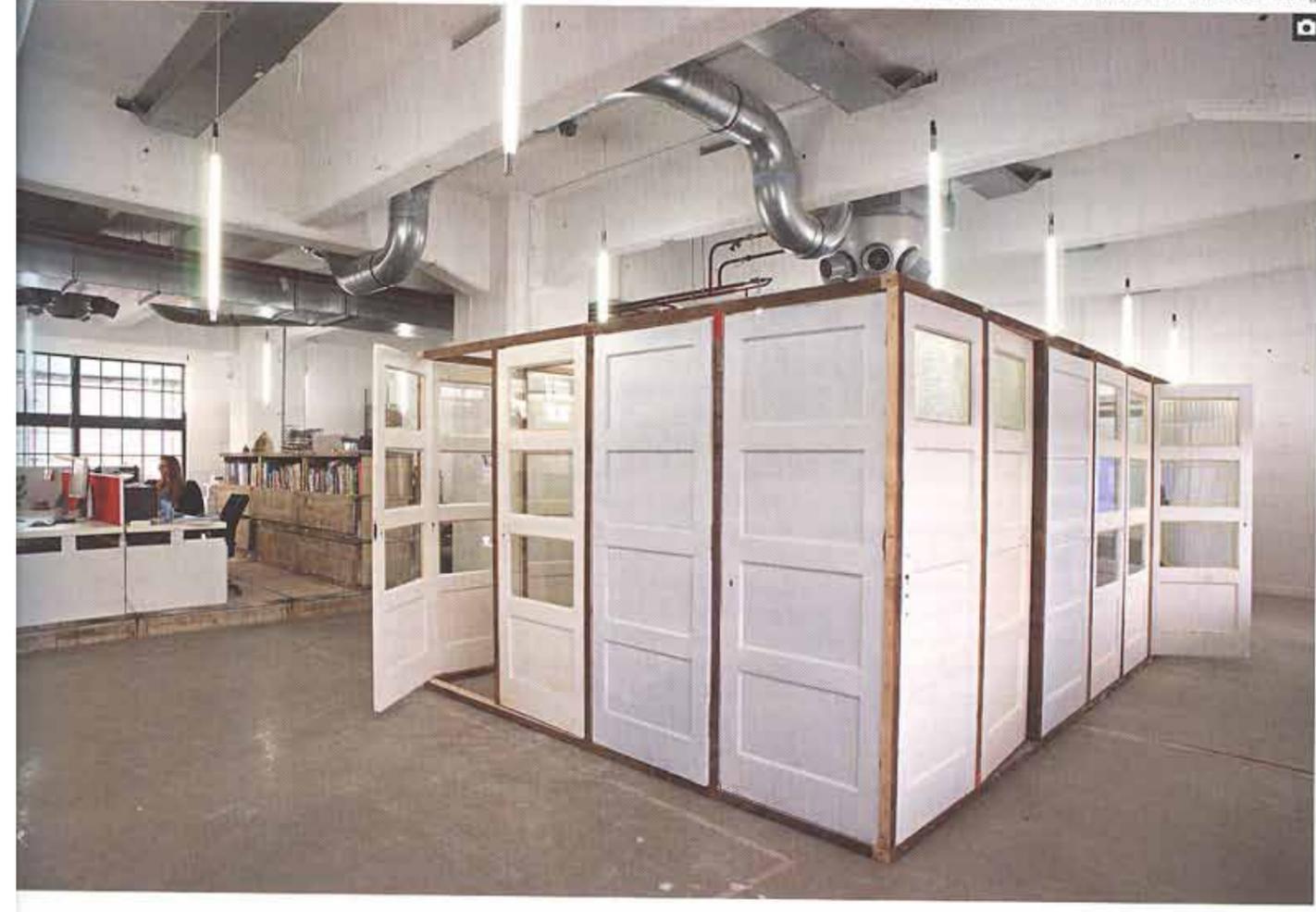
Eine akustisch wirksame Stoffwand trennt den Ausstellungsbereich vom Vortragsraum. | An acoustically effective fabric wall separates the exhibition area from the lecture room.

Über- und nebeneinandergestapelte Transportkisten bilden eine dreidimensionale Bürolandschaft. | Transport crates which are stacked on top of or next to each other form a three-dimensional office landscape.



Die Einrichtung des Vortragsraumes wurde aus dem Bauholz umliegender Abrisshäuser gefertigt. | The furnishing of the lecture room was made from construction timber of houses demolished nearby.

Aus alten Türen entstand ein separates, frei in den Bürotrakt eingestelltes Konferenzzimmer. | Old doors were used to construct a separate, detached conference room inside the office wing.



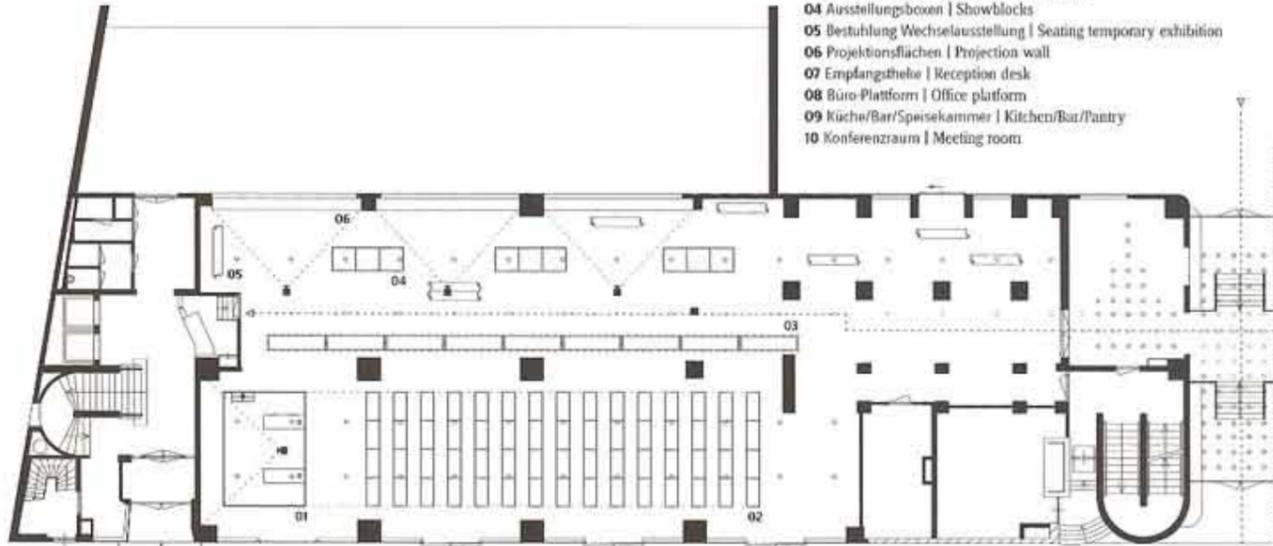


Der Eingangsbereich trennt Ost- und Westtrakt. | Entrance area

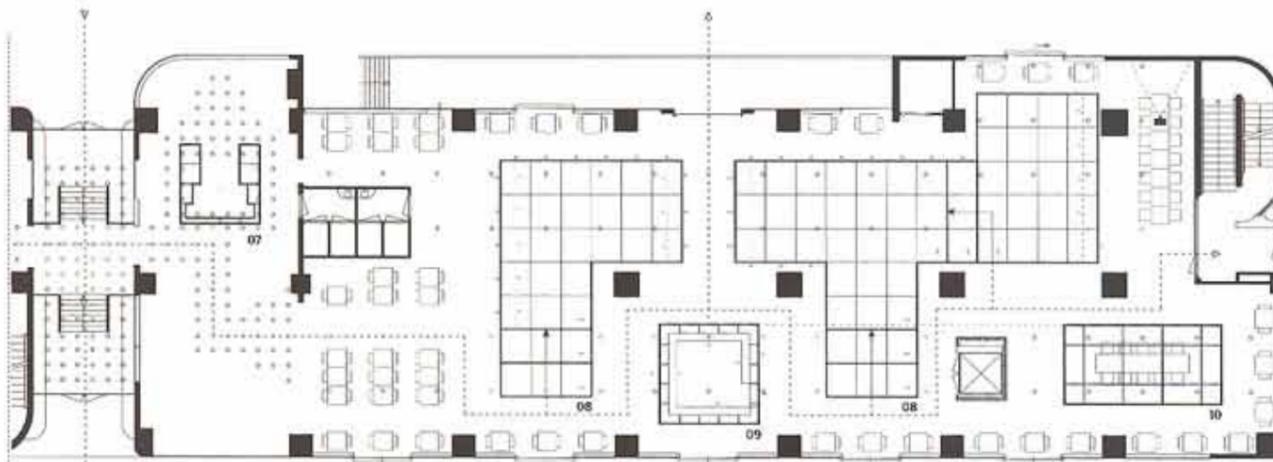


Acht Tonnen Stoff wurden zu einer Trennwand verarbeitet. | Eight tons of fabric were manufactured into a partition.

- 01 Bühne | Stage
- 02 Bestuhlung Auditorium | Seating auditorium
- 03 Trennwand Auditorium | Wall auditorium
- 04 Ausstellungsboxen | Showboxes
- 05 Bestuhlung Wechselausstellung | Seating temporary exhibition
- 06 Projektionsflächen | Projection wall
- 07 Empfangstheke | Reception desk
- 08 Büro-Plattform | Office platform
- 09 Küche/Bar/Speisekammer | Kitchen/Bar/Pantry
- 10 Konferenzraum | Meeting room



Grundriss Erdgeschoss (Ost) | Plan Ground Floor (East)



Grundriss Erdgeschoss (West) | Plan Ground Floor (West)

Der Begriff nicht längst durch seinen inflationären Gebrauch pervertiert, wir würden das Rotterdamer Recycle Office von Doepel Strijkers Architects ohne zu zögern als nachhaltig bezeichnen. In Zeiten jedoch, in denen die Immobilienwirtschaft das Ökolabeling als verkaufsfördernde Marketingstrategie entdeckt hat und in undurchsichtigen Interessenverbänden mit kaum schwelzlichen Zertifizierungsstandards versorgt wurde, fällt es uns schwer, die Arbeit der Rotterdamer Architekten lediglich unter dem Schlagwort der Nachhaltigkeit zu summieren. Tatsächlich geht das, was Duzan Doepel und Eline Strijkers mit ihrem Lowtech-Entwurf führen, weit über das hinaus, was BREEAM, LEED oder DGNB zu zertifizieren in der Lage sind. Der Ansatz des Architektenpaares ist umfassend und berücksichtigt nicht nur ökonomische und ökologische Überlegungen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks, sondern bezieht sich soziale und gesellschaftliche Faktoren in die Planung und Ausführung mit ein. Diese dritte Komponente zeichnen Doepel und Strijkers als Equity – zu Deutsch: Gemessener oder Gerechtigkeits. Derzeit arbeiten die Architekten gemeinsam mit dem Rotterdamer Bauamt sogar an einem entsprechenden, lokal verankerten Label. Unterstützt werden sie dabei von dem „Abfall-Dienstleister“ Van Gansewinkel, der verschiedene namhafte Hersteller aus der Bauindustrie in der Entwicklung von C-Produkten (Cradle to Cradle, zu Deutsch: Von der Wiege bis zur Wiege) berät, die sich nach Gebrauch in Ausgangsmaterialien – mit gleicher oder sogar höherer Qualität – zurückwandeln lassen. Ihren Entwurf für das Recycle Office betrachten Doepel und Strijkers in diesem Sinne als eine Versuchsanordnung, aus der sich Rückschlüsse für eine Umsetzung im städtischen Maßstab ergeben sollen. Beauftragt wurden sie dazu von der Entwicklungsbehörde der Stadt Rotterdam, die derzeit nach einem zeitgemäßen Konzept für die Revitalisierung des funktionslos gewordenen Merwe Vierhaven sucht. Anders als bei dem prominenten Konvergenzgebiet am Kop van Zuid lastet auf dem abseits der Innenstadt gelegenen Areal nur ein geringer Verwertungsdruck, was den Verantwortlichen die Möglichkeit

zum Experimentieren gibt. Im Mittelpunkt der Überlegungen dazu steht das das Hafenaerial dominierende HaKa-Gebäude (Handels Kantoor), eine Ikone der klassischen Moderne des Architekten Hermann Friedrich Mertens (1885-1960). Hier sollen sich in Zukunft Firmen, Institute und Behörden ansiedeln, die im Bereich Sauberer Technologien (Clean-Tech) arbeiten und forschen. Das im Erdgeschoss des Gebäudes untergebrachte Recycle Office dient den Mietern dabei als erste Anlaufstelle und gemeinsame Plattform der Außendarstellung. Die Räume im östlichen Gebäudeflügel, in denen ursprünglich Büros untergebracht waren, haben Doepel und Strijkers dafür in einen großzügigen Ausstellungs- und Vortragsraum verwandelt, während der Westtrakt, der vormals Werkstätten beherbergte, zu einer Bürolandschaft umgestaltet wurde. Hier können die zukünftigen Mieter bereits ihre Arbeit aufnehmen, solange die eigentlichen Mieträume in den Obergeschossen den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend saniert werden. Geplant ist es, den Bürobereich nach der vollständigen Gebäuderevitalisierung als Restaurant umzunutzen, wobei die installierte Küche ohne Probleme weiter betrieben werden kann. Dieses schrittweise, den ökonomischen Bedingungen Rechnung tragende Vorgehen ist ein Teil des besonderen Nachhaltigkeits-Konzeptes der Architekten. Eine andere Komponente, die der Ökologie, bestimmte hingegen die Wahl der Materialien. Zur Anwendung kamen vor allem „Abfall“-Produkte, die beim Abriss von umliegenden Gebäuden angefallen waren: Bauholz, alte Türen und Mobiliar, aber auch bei der Entkernung entdeckte Lagerbestände und Transportkisten. Dieses Material wurde von ehemaligen Sträflingen, die an einem geförderten Reintegrationsprogramm teilnahmen, zu Möbeln, Trennwänden und anderen Einrichtungsgegenständen verarbeitet. Um diese vielfach ungelerten Arbeitskräfte möglichst sinnvoll einzusetzen und dadurch in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, achteten Doepel und Strijkers bereits in der Planung auf einfache Konstruktions- und Montageformen. Deren gelungene Umsetzung innerhalb des Recycle Office ist der beste Beweis für die Sinnfälligkeit des Equity-Konzeptes.

□ Doepel Strijkers were commissioned by the port development authority of the City of Rotterdam which is currently looking for a contemporary revitalisation concept for the Merwe Vierhaven. Contrary to the prominent conversion area at the Kop van Zuid, the site is only burdened with a limited exploitation pressure because it is located outside the city centre. Consequently, those responsible had the opportunity to experiment. The focus of considerations is the HaKa Building, an icon of classical modern architecture, which dominates the port area. In the future, it will attract companies, institutes and authorities working and doing research in the field of clean technologies. The Recycle Office on the ground floor, which was designed by Doepel Strijkers, serves as first contact point for the tenants as well as their joint platform for their presentation to the public. For this purpose, Doepel Strijkers converted the rooms in the eastern building wing, which originally accommodated offices, into a spacious exhibition and lecture room, whereas the western wing, which originally accommodated workshops, was transformed into an office landscape. Here, the future tenants can already commence operations as long as the actual rented premises on the upper levels are refurbished according to individual requirements. The intention is to reuse the office area as a restaurant after a thorough building revitalisation whereby the kitchen can be further operated without problems. This gradual procedure taking economic conditions into account is part of the architects' special sustainability concept. Another component, namely ecology, determined the selection of materials. Primarily "waste" products were used, which accumulated when other surrounding buildings were demolished: construction wood, old doors and furniture, but also warehouse stocks and transport crates discovered when these materials were gutted. Former convicts worked these materials into furniture and partition walls.



Uwe Bresan: Von 2000 bis Anfang 2008 Architekturstudium an der Bau-Universität Wien; seit Mitte 2008 bei AIT, Danneberg Promotion in Baugeschichte und Denkmalpflege an der Universität Siegen.  
Uwe Bresan: Studies of architecture at the Bauhaus University in Weimar; since mid 2008 at AIT, Siegen/Leipzig; thesis at Siegen University in architectural history and preservation.

## RECYCLE OFFICE IN ROTTERDAM